

# Erziehungskonzept der Grund-, Ober- und Förderschulen der Stadt Wilhelmshaven



**Marcel König**  
Rektor

Grundschule Stadtmitte  
Störtebekerstraße 49  
26386 Wilhelmshaven  
Tel.: 04421-164310  
Fax: 04421-16414310  
gs-mitte@wilhelmshaven.de

|  |   |  |
|--|---|--|
| <p><i>Präambel:</i><br/><i>Gemeinsam wachsen!</i></p>  | <p><i>Erziehungsgrund-sätze</i><br/><i>Unterricht, Erziehung, Schulklima, Außenbeziehungen, Professionalität</i></p>                        | <p><i>Erziehungsziele beziehen sich auf die Erziehungsgrundsätze und werden im Folgenden genauer erläutert</i></p> |
| <p><i>Maßnahmen der Prävention und Intervention:</i><br/><i>Präventionsprogramme und schuleigene Interventionsmöglichkeiten werden unter Punkt 4 laut Inhaltsverzeichnis näher erläutert</i></p> | <p><i>Regeln und deren Anwendung:</i><br/><i>Diese werden ebenfalls durch den Maßnahmenkatalog unter Punkt 4 ausführlich erläutert.</i></p> | <p><i>Professionalisierung der Lehrkräfte</i><br/><i>Siehe Punkt 6 Inhaltsverzeichnis</i></p>                      |
| <p><i>Partizipation der Schülerinnen und Schüler</i><br/><i>Siehe Punkt 7 Inhaltsverzeichnis</i></p>   | <p><i>Elternarbeit</i><br/><i>Siehe Punkt 8 Inhaltsverzeichnis</i></p>  | <p><i>Außerschulische Kooperation und Unterstützungsangebote</i><br/><i>Siehe Punkt 9</i></p>                      |
| <p><i>Hinweise zur Evaluation/ nachhaltigen Umsetzung:</i><br/><i>Siehe Punkt 10</i></p>   |   |  |

## Inhaltsverzeichnis

- 1) **Präambel**
- 2) **Erziehungsgrundsätze**  
(aus Leitbild abzuleiten und zu spezifizieren)
- 3) **Erziehungsziele im Sinne auf-/ auszubauender Kompetenzen**  
→ Kriterien für Sozialverhalten mit jeweiliger Abstufung liegen im Rahmen der Doku-ILE vor und sollten zur Orientierung genutzt werden (siehe auch Anhang)
- 4) **Maßnahmen der Prävention und Intervention**
- 5) **Regeln und deren Anwendung**
- 6) **Professionalisierung der Lehrkräfte**
- 7) **Partizipation der Schülerinnen und Schüler**
- 8) **Elternarbeit**
- 9) **Außerschulische Kooperation und Unterstützungsangebote**
- 10) **Hinweise zur Evaluation/ nachhaltigen Umsetzung**

# Die Ganztagsgrundschule Stadtmitte

Gemeinsam wachsen

Koenig, Marcel



Erziehung und Unterricht

Schulklima

Professionalität

## Impressionen



Außenbeziehung

### Wir bieten:

- ✓ Verlässliche Grundschule in der Zeit von 07:45 Uhr bis 12:45 Uhr
- ✓ Offene Ganztagschule am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag mit der Möglichkeit eines warmen Mittagessens (Caterer: Meerblick)
- ✓ Zahlreiche Arbeitsgemeinschaften im Nachmittag (Backen, Kämpfen, Tanzen, Schmuckherstellung, Theater, Lesen, Werken, Fitness und vieles mehr)
- ✓ Außergewöhnliche Räumlichkeiten: Experimentierraum, Töpferraum mit Brennofen, Klassenräume mit Active Whiteboards, zwei Lernküchen, Differenzierungsräume, große und medial vernetzte Bücherei, Computerraum in Klassenstärke, Sporthalle auf dem Gelände, eigener Garten)
- ✓ Kollegium aus unterschiedlichen Fachbereichen: LehrerInnen, ausgebildete Schulmediatoren, Erzieherin, Sozialarbeiterinnen, Eingliederungsassistentinnen, Verkehrshelfer und pädagogische Mitarbeiterinnen)
- ✓ Einführung des Unterrichtsfachs „Soziales Lernen“
- ✓ Gesunde Schule: Jeden Tag ein kostenloses und abwechslungsreiches Frühstück von REWE und Teilnahme am EU-Obst-Projekt
- ✓ Sozialkompetenzförderung: Streitschülerausbildung für SchülerInnen, eigenes Erziehungskonzept inklusive Maßnahmenkatalog

### Gerne sind wir für Sie da:

Störtebekerstraße 49  
in 26386 Wilhelmshaven  
Tel: 04421/ 1643 10  
Fax: 04421/16414310  
Mail:  
[gs-mitte@wilhelmshaven.de](mailto:gs-mitte@wilhelmshaven.de)  
Homepage:  
[www.grundschule-stadtmitte-whv.de](http://www.grundschule-stadtmitte-whv.de)



## 1. Präambel

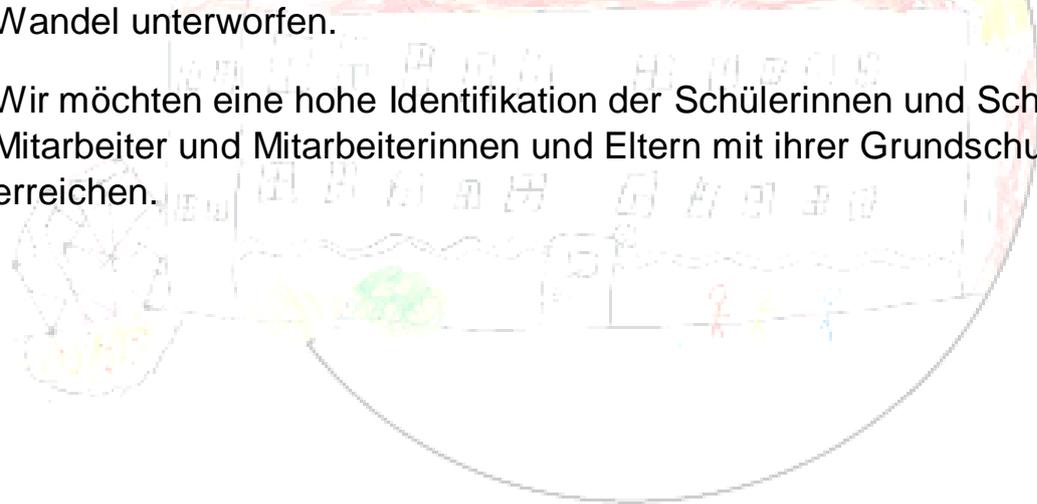
*In unserer Schule wollen wir friedlich miteinander leben und lernen. Wir wollen uns respektieren, damit alle mit einem guten Gefühl zur Schule kommen können.*

Unter dem Leitgedanken „Gemeinsam wachsen“ ist das hier vorliegende pädagogische Konzept der Grundschule Stadtmitte Arbeitsgrundlage für alle an dieser Schule tätigen Personen.

Es orientiert sich am Niedersächsischen Schulgesetz, dem Erlass für die Arbeit an der Grundschule, dem „Orientierungsrahmen Schulqualität Niedersachsen“, den entsprechenden örtlichen Gegebenheiten und an den pädagogischen Erfahrungen des Lehrpersonals.

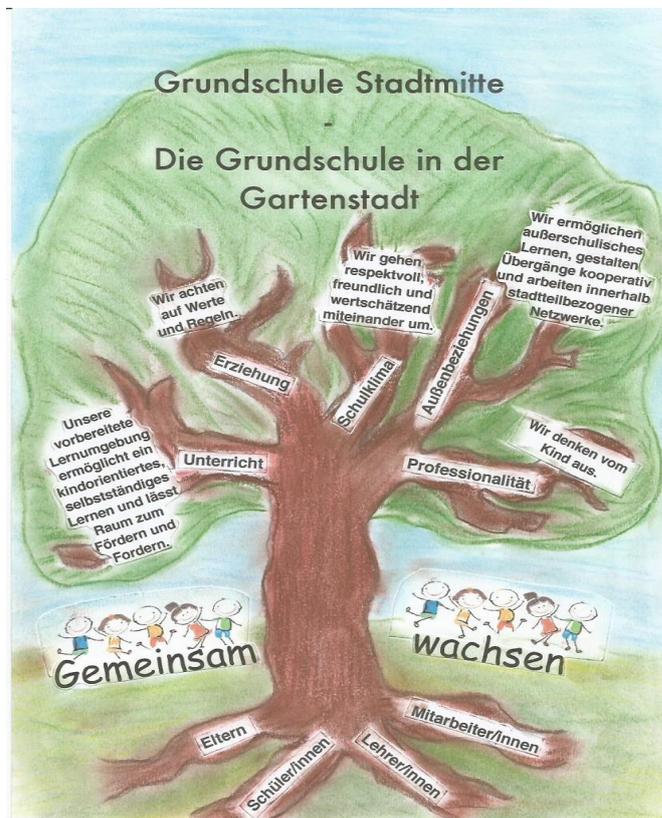
Die aus zwei bereits bestehenden Grundschulen im Jahr 2016 neu entstandene Grundschule Stadtmitte hat es sich zur Aufgabe gemacht, nicht nur zusammen zu wachsen, sondern auch gemeinsam zu wachsen, denn schulische Arbeit ist einem ständigen gesellschaftlichen Wandel unterworfen.

Wir möchten eine hohe Identifikation der Schülerinnen und Schüler, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Eltern mit ihrer Grundschule erreichen.



## 2. Erziehungsgrundsätze

(aus Leitbild abzuleiten und zu spezifizieren)



### Unterricht

**Unsere vorbereitete Lernumgebung ermöglicht ein kindorientiertes, selbstständiges Lernen und lässt Raum zum Fördern und Fordern.**

- spezieller Förderunterricht in den Bereichen LRS und Dyskalkulie
- Sonderpädagogische Grundversorgung
- regelmäßige Fortbildung der Lehrkräfte
- Differenzierung (räumlich und inhaltlich)
- Einsatz vielfältiger Methoden (z. B. Lerntheken, Stationen,...)
- Besuch außerschulischer Lernorte
- Einführung des „sozialen Lernens“
- Trainingszeiten
- Medienerziehung
- vielfältige AG-Angebote
- vorbereitete Lernumgebung
- aktive Pause

## Erziehung

### **Wir achten auf Werte und Regeln.**

- verbindliche, klassenübergreifende Klassenregeln
- Schul- und Pausenregeln (allgemeingültig)
- Sozialtraining
- klassenübergreifendes Tokensystem
- Vorbild leben und sein
- ritualisierter Tagesablauf
- Streitschlichter
- schuleigener Maßnahmenkatalog und soziales Klassenbuch

## Schulklima

### **Wir gehen respektvoll, freundlich und wertschätzend miteinander um.**

- Die Unterrichtsregeln hängen in jedem Raum gut sichtbar. Auf deren Einhaltung wird besonderer Wert gelegt.
- Im Schulhaus befinden sich in allen Fluren gut sichtbar unsere Pausenregeln.
- Kinder der Jahrgänge 3 und 4 werden zu Streitschlichtern ausgebildet und eingesetzt.
- In allen Klassen findet verbindlich das Soziale Lernen statt.
- Aktiver Austausch unter Kollegen
- Die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und Kollegen werden wahr- und ernst genommen
- Vorbildfunktion
- 1 Stunde Soziales Lernen
- Mediationsstunde
- Smiley - Rennen
- Schülervertretung (1x monatlich)
- Elterngespräche
- Fundsachen (regelmäßiges Durchsehen in den Klassen)

## Außenbeziehungen

### **Wir ermöglichen außerschulisches Lernen, gestalten Übergänge kooperativ und arbeiten innerhalb stadtteilbezogener Netzwerke.**

- Die Jahrgänge 2 - 4 besuchen mindestens einmal jährlich den Lernort für Natur und Technik in Altengroden.
- Besuch des Wasserwerkes
- Besuch der Feuerwehr
- Besuch der Stadtbibliothek
- Besuch von Kirchen und der Moschee

- regelmäßige Treffen mit den Kindertagesstätten, dem Netzwerk Süd, dem Netzwerk Stadt
- Hospitation/Kooperation mit den weiterführenden Schulen
- Brückenjahr (Übergang vom Kindergarten in den Anfangsunterricht/Klasse1)
- Vertretung im Jugendhilfeausschuss
- Unterstützung durch den Lions Club, CHAKA
- Klasse 2000 (Gesundheitsprojekt)
- Geheimsache Igel (Gewaltpräventionsprojekt)
- Vielfältige Unterstützung erhalten wir vom Bauverein Rüstringen.

### Professionalität

#### **Wir denken vom Kind aus.**

- Wir wollen die von uns entwickelten Regeln konsequent einhalten und stetig evaluieren.
- Unser zwischenmenschliches Miteinander basiert auf gegenseitiger Wertschätzung.
- Wir schaffen Möglichkeiten des Kooperativen Lernens.
- Wir geben jedem unterstützend die Chance, das individuelle Potenzial umfassend zu fördern.

### **3. Erziehungsziele im Sinne auf-/ auszubauender Kompetenzen**

Im Laufe der vier Grundschuljahre möchten wir den Schülern und Schülerinnen helfen ihre Kompetenzen im Sozial- und Arbeitsverhalten aufzubauen und auszubauen, um somit eine Grundlage für das weitere Schulleben zu schaffen.

Die Bereiche Arbeits- und Sozialverhalten sind jeweils in sechs Kriterien unterteilt, diese wiederum in fünf Abstufungen (A-E) gegliedert. Unser Ziel ist es, dass die Schüler und Schülerinnen in möglichst vielen Bereichen des Arbeits- und Sozialverhaltens die Abstufungen A, B oder C erreichen.

Unser Erziehungsziel für das Sozialverhalten besteht darin, dass jeder einzelne Schüler/Schülerin sein/ihr Verhalten reflektieren kann (**Reflexionsfähigkeit**),

Konflikte altersangemessen löst (**Konfliktfähigkeit**), Regeln und Vereinbarungen einhält und faires Verhalten zeigt (**Vereinbaren und Einhalten von Regeln/ Fairness**), hilfsbereit ist und andere achten kann (**Hilfsbereitschaft und Achtung anderer**), Verantwortung übernimmt (**Übernahme von Verantwortung**) und sich an der Gestaltung des Gemeinschaftslebens beteiligt (**Mitgestaltung des Gemeinschaftslebens**).

Unser Erziehungsziel für das Arbeitsverhalten besteht darin, dass jeder einzelne Schüler/Schülerin sich im Unterricht anstrengt und mitarbeitet (**Leistungsbereitschaft/ Mitarbeit**), ziel- und ergebnisorientiert arbeitet (**Ziel- und Ergebnisorientierung**), mit anderen zusammen arbeitet (**Kooperationsfähigkeit**), die Aufgaben meistens selbstständig bearbeitet (**Selbstständigkeit**), überwiegend sorgfältig und ausdauernd arbeitet (**Sorgfalt und Ausdauer**) und Aufgaben überwiegend zuverlässig erledigt (**Verlässlichkeit**).

#### **4. Maßnahmen der Prävention und Intervention** ((werden derzeit von Herrn Immega und Herrn Zündorf bearbeitet)

##### **4.1 Prävention**

###### **- Schulmediatoren/ Streitschlichter**

An der Grundschule Stadtmitte sind aktuell zwei Lehrkräfte und eine pädagogische Mitarbeiterin, die die Ausbildung zu Schulmediatoren absolviert haben. Diese fand im Schuljahr 2014/15 statt und wurde im Auftrag des VKP (Verein zur Förderung kommunaler Prävention in Wilhelmshaven) und mit Genehmigung der Landesschulbehörde durchgeführt. Die Fortbildung verlief über ein Schulhalbjahr. . Alle 3 Kollegen sind durch die Ausbildung in der Lage, Mediationen im Bereich der Schul- und Jugendarbeit durchzuführen. Die Anwendung und Umsetzung der Mediation in der eigenen Schule wurde im Anschluss dieser Fortbildung von den Mediatoren mit dem Kollegium zusammen weiter entwickelt.

Folgende Konzepte wurden mittlerweile umgesetzt:

- Schüler/innen werden zu Streitschlichtern ausgebildet
  - In vielen Klassen ist GFK (Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg) Bestandteil des Unterrichts
  - Im Rahmen einer SchILf wurden Kolleginnen von einer Schulmediatorin in folgenden Bereichen angeleitet:
    - Kommunikationsspiele
    - Kooperationsspiele
    - Problemgespräche
    - Kennenlernen der Friedensbrücke
  - In vielen Klassen werden angeleitete Konfliktgespräche in Anlehnung an das Mediationskonzept durchgeführt
  - Schulmediatoren stehen- soweit es das Stundenkontingent zulässt- für Konfliktgespräche zur Verfügung
- Soziales Lernen als Unterrichtsfach (Sozialcurriculum)

| Soziale Kompetenzen                     | Unser Weg zur Sozialkompetenz/ zum sozialen Miteinander   |  |   |   |
|---|---|--|---|---|
| <b>Klasse 1-4</b>                       | <b>Klasse 1</b>   | <b>Klasse 2</b>  | <b>Klasse 3</b>   | <b>Klasse 4</b>   |
| <b>Verantwortungsbereitschaft:</b>      | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassenregeln/ Schulregeln kennen und anwenden lernen</li> <li>• Klassengemeinschaft bilden</li> <li>• Einen Klassendienst übernehmen</li> <li>• Patenschaft mit 4. Klassen</li> <li>• Giraffensprache ab 2. Halbjahr</li> <li>• Erzählkreis</li> <li>• Wochenabschluss</li> <li>• Helfersystem ab 2. Halbjahr</li> <li>• Klassenrat ab 2. Halbjahr bilden</li> <li>• Klassensprecher</li> </ul> | Siehe Klasse 1, zusätzlich: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsames Erarbeiten / Erweitern der Klassenregeln</li> <li>• Erweiterte Klassendienste</li> <li>• Kompromisse finden</li> </ul>  | Siehe Klasse 1/2, zusätzlich: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterte Klassendienste</li> <li>• Anfang Klasse 3: Ausbildung der Streitschlichter (AG)</li> <li>• Mehrheitsregeln</li> <li>• Meinung des Anderen akzeptieren und respektieren</li> </ul>   | Siehe Klasse 1/2, zusätzlich: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Streitschlichter</li> <li>• Patenschaft mit Klasse 1</li> <li>• Betreuung der Spieleausleihe</li> </ul>  |
| <b>Konfliktverhalten:</b>               | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Persönlichkeit stärken</li> <li>• Sensibilität gegenüber verbalen und körperlichen Verletzungen entwickeln</li> <li>• Verbale Konfliktlösungen suchen und anwenden können</li> <li>• Einen Gemeinschaftssinn/ Gemeinschaftsgefühl entwickeln</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klasse 2000               <ul style="list-style-type: none"> <li>➢ Wahrnehmen von Gefühlen</li> <li>➢ Förderung der Empathiekompetenz</li> <li>➢ 1. Hilfe bei unangenehmen Gefühlen</li> </ul> </li> <li>• Klasse 2000               <ul style="list-style-type: none"> <li>➢ Wir verstehen uns</li> <li>➢ Komplimente machen und bekommen</li> </ul> </li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klasse 2000               <ul style="list-style-type: none"> <li>➢ Impulskontrolle</li> <li>➢ Über sich nachdenken</li> <li>➢ Mit Wut umgehen</li> <li>➢ Konflikte gewaltfrei lösen</li> <li>➢ Ich –Botschaften</li> <li>➢ Erkennen von eigenen Stärken und Schwächen</li> </ul> </li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klasse 2000               <ul style="list-style-type: none"> <li>➢ Sich entscheiden</li> <li>➢ Gruppendruck erkennen</li> <li>➢ „Nein“ sagen</li> <li>➢ Freundschaften pflegen</li> <li>➢ Ein guter Freund sein</li> </ul> </li> </ul> |
| <b>Kommunikation und Umgangsformen:</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Respektvoll miteinander reden und einander zuhören</li> <li>• Einander höflich begegnen</li> <li>• Sich gegenseitig bewusst wahrnehmen</li> <li>• Toleranz zeigen/ entwickeln</li> </ul>   |  |   |   |

- Schülervertretung

Vor dem Hintergrund einer auf Partizipation aufbauenden demokratischen Schulgestaltung bildet die Schülervertretung das Gremium, in dem die gesamte

Schülerschaft an der Mitgestaltung von Entscheidungsprozessen mit einbezogen wird.

Die Schülervertretung hat die Aufgabe, die Interessen der Schülerschaft der Grundschule Stadtmitte wirksam zu vertreten und zu repräsentieren:

- Wahl der Schülersprecher
- Regelmäßiges Abhalten von Schülerversammlungen
- Teilnahme an Gesamtkonferenzen
- In den Klassen von den Schülerversammlungen/Gesamtkonferenzen berichten
- Mitreden und Mitentscheiden bei wichtigen Themen, wie z.B. Formulierung der Regel des Monats, Schulhofgestaltung, Evaluation des Ganztages

Der **Schülerrat** setzt sich aus den gewählten Klassensprechern (1. Klasse erst ab dem 2. Halbjahr vertreten) zusammen und trifft sich ca. alle vier Wochen zu einer einstündigen **Schülerversammlung**, auf der wichtige Themen behandelt werden. Diese werden protokollarisch festgehalten und am Ende einer jeden Sitzung wird die **Regel des Monats** formuliert. Sowohl das Protokoll als auch die Regel des Monats werden an jede Klasse verteilt und für alle an Schule Beteiligten einsehbar am **SV-Brett** ausgehängt (Transparenz). Zu Beginn eines jeden Zusammenkommens wird dann über die Einhaltung der Regel des Monats gesprochen und die Ergebnisse der Klassenräte (s.u.) werden ebenfalls vorgestellt.

Nach jeder Schülerversammlung findet in allen Klassen im Rahmen des sozialen Lernens ein **Klassenrat** statt, in dem die Klassensprecher mittels des Protokolls über die besprochenen Punkte informieren und Anregungen für das nächste SV-Treffen sammeln. Außerdem stellen sie die Regel des Monats vor (wird an der Klassentür angebracht), an die sich alle Schüler und das Schulkollegium verbindlich halten müssen (z.B. Wir sind leise auf den Fluren.)

Die **Schülersprecher** (ein Junge, ein Mädchen) werden auf der ersten Sitzung der Schülerversammlung im Schuljahr von den Klassensprechern gewählt. Sie leiten den Schülerrat (unterstützt von einer SV-Lehrkraft) und nehmen an Gesamtkonferenzen

teil, auf denen sie die Elternvertreter und das Schulkollegium über die SV-Arbeit informieren und sich an für die Schülerschaft wichtigen Entscheidungen beteiligen.

- Fundsachen

Am hinteren Ausgang zum Schulhof stehen Körbe, in denen die im Schulgebäude liegen gelassenen Kleidungsstücke gesammelt werden. Die Schülerschaft hat somit einen ihnen jederzeit zugänglichen Ort, an dem sie nach verloren gegangenen Jacken etc. schauen kann. Regelmäßig werden die Fundsachen, die länger in den Körben verweilen, im Flur zum PC-Raum zur Sichtung ausgelegt. Die Eltern werden brieflich über den Auslegungszeitraum informiert. Außerdem erhält jede Klasse, angeregt vom Klassenlehrer oder den Klassensprechern, ein Zeitfenster zur gemeinsamen Durchsicht. Nach Ablauf der gesetzten Frist werden die nicht zuordbaren Fundsachen einem Secondhandladen als Spende zukommen gelassen.

Die Schüler werden für einen achtsamen Umgang mit ihren Kleidungsstücken und gleichzeitig für ein umweltbewussteres Denken (Nachhaltigkeitsdenken) sensibilisiert:

- Ich nehme am Ende eines Schultages meine Jacke etc. wieder mit nach Hause.
  - Ich schaue nach verlorenen Kleidungsstücken.
  - Ich weiß, wenn ich etwas wiederfinde, muss nichts Neues gekauft werden, das schont auch die Umwelt.
- Regel des Monats (wird derzeit von Frau Saathoff bearbeitet)
- Monatsfeier (wird derzeit von Frau Saathoff bearbeitet)
- Frühstücksprojekt

Täglich erhält unsere Grundschule Stadtmitte kostenlos in Kooperation mit der Rewe Group, REWE und der Bundesverband Deutscher Tafeln e.V. sowie unter Unterstützung lokal ansässiger Märkte und Tafelorganisationen die Rewe Power Kiste, welche stets wechselnd mit unterschiedlichen gesunden Lebensmitteln bestückt wird. Hieraus wird täglich für die knapp 300 Schülerinnen und Schüler ein

gesundes Frühstück zubereitet. Zusätzlich erhält die Schule wöchentlich Obst und Gemüse vom Biohof Ebken. Durch die kostenlose Darreichung eines gesunden Frühstücks wird jedem Kind, ungeachtet seiner sozialen und finanziellen Familiensituation an unserer Schule, ermöglicht, den gesamten Schultag durchweg fit und leistungsfähig zu bleiben.

Dabei sind die Ziele unseres Frühstücksprojektes mehrperspektivisch aufgestellt. Zum einen möchten wir die Kinder zur Selbstständigkeit anleiten, sich und ihren Mitschülern ein gesundes Frühstück täglich vorzubereiten. Hierzu erhalten täglich Kinder unterschiedlichster Jahrgänge die Möglichkeit sich mit den angelieferten Obst- und Gemüsesorten zu befassen, diese zu sortieren und in die hierfür vorgesehenen Boxen zu füllen. Zum anderen werden organisatorische Prozesse und lebenspraktischer Unterricht geübt, wie Reinigen der Lebensmittelboxen, Abwaschen des Obstes und des Gemüses, sowie die Klassenkiste mit den für den nächsten Tag benötigten Utensilien zu bestücken. Hierbei lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur den richtigen Umgang mit Lebensmitteln, sondern werden in ihrer Teamfähigkeit gestärkt und der Zusammenhalt unter den Schülern gefördert. Gleichwohl werden Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache an Begrifflichkeiten der täglichen Lebenswelt herangeführt. Bei der Lebensmittelzubereitung müssen die Kinder ebenso die Handhygiene sowie den richtigen Umgang und die Lagerung der Lebensmittel beachten.

In den Klassen werden die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung dazu angeregt sich ein ausgewogenes Frühstück auszusuchen, zuzubereiten und zu sich zu nehmen. Durch die langjährige Kooperation der REWE Group und der GS Stadtmitte können die Schülerinnen und Schüler ihr gelerntes Wissen über die vier Grundschuljahre verinnerlichen. Mit Hilfe unseres Frühstücksprojektes vermitteln wir die Bedeutsamkeit des Essens in Gemeinschaft und die Kinder lernen durch die Beobachtung von Mitschülerinnen und Mitschülern unterschiedlichste Essgewohnheiten und Vorlieben kennen und lassen sich zunehmend auf ihnen bisher unbekannte Lebensmittel ein. Zudem wird die Mitnahme ungesunder Lebensmittel, z.B. Süßigkeiten und Chips, durch das tägliche Vorhandensein einer gesunden Alternative deutlich reduziert. Durch den wechselnden Frühstücksdienst in

den jeweiligen Klassen lernen sie einen weiteren Teil der schulischen Organisationsstruktur kennen und übernehmen Verantwortung.

- Lernen durch Spielen – Studio (wird derzeit von Frau Sielingl überarbeitet)

Die Räumlichkeiten sind mit kindgerechten Möbeln ausgestattet und bieten genügend Platz für alle Materialien. Die einzelnen Spiele sind nach Lernbereichen geordnet.

Die Stunden in dem Spielraum sollen Jahrgangsübergreifend statt finden.

Kinder lernen von Kindern. Die Lernspielzeit ist fest im Stundenplan verankert.

Die Räumlichkeiten mit entsprechenden Materialien bieten Kindern die Möglichkeit sich nach individuellen Interessen innerhalb eines Spielprozesses wieder zu finden.

Die natürliche Neugier des Kindes fördert die Freude am Mehr- Wissen. Wer spielt ist nicht allein und kommt automatisch in Kontakt mit anderen Kindern. Entscheidend für gelingende Spiel- und Lernzeiten sind die vier Förderbereiche:

1. Motorik
2. Kognition
3. Sozialisation
4. Emotionalität/ Personalität

- Frühstück und Mittagessen

Das gemeinsame Mittagessen in unserer Schule ist ein wichtiger und zentraler Punkt im Tagesablauf. Im sozialen Bereich bietet das Mittagessen viele Gelegenheiten, Erfahrungen zu sammeln. Durch kleine Ämter, wie den Tisch Auf- und Abdecken, Tische abwischen usw. üben sich die Kinder in ihrem Verantwortungsbewusstsein und erweitern ihre Selbstständigkeit. Sie werden zu Tischexperten ernannt, die in ihrer Gruppe erlerntes Verhalten weitergeben und sich gegenseitig erziehen. In der Gemeinschaft prägen sich die Verhaltensweisen wie z.B. gemeinsamer Beginn, Essgewohnheiten, Tischsitten und Hygiene ein. Auch das Einhalten von Regeln sowie Rücksichtnahme wird gelernt.

Zur sozialen Erziehung leistet die Offene Ganztagschule einen erheblichen Beitrag. Die Kinder lernen (oder werden daran erinnert), in heterogenen Gruppen miteinander

umzugehen, sich gegenseitig zu helfen und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Bei gemeinsamen Erledigen der Hausaufgaben, im AG Angebot in der Gruppe, beim Spiel oder auch beim Mittagessen werden sie an fest vereinbarte Regeln herangeführt und deren konsequente Einhaltung geübt. Im Ganzttag wird zu der Erkenntnis verholfen, dass allen Beteiligten für die vielfältigen Anstrengungen Respekt, Anerkennung und Dankbarkeit entgegenzubringen ist.

- Klasse 2000 (wird derzeit von Frau Thomas überarbeitet)

Stark und gesund mit Klasse 2000

Klasse 2000 ist das bundesweit größte Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung für die Grundschule. Derzeit machen an unserer Schule 13 Klassen mit. Seit dem Schuljahr 2010 zeigt KLARO, die Symbolfigur von Klasse 2000, unseren Kindern, wie viel Spaß es macht gesund zu leben.

Was lernen Kinder bei Klasse2000?

Die Kinder erforschen mit KLARO wie ihr Körper funktioniert und was sie selbst tun können, damit es ihnen gut geht. Spielerisch lernen sie, sich mit Freude zu bewegen, dass gesundes Essen lecker schmeckt und wie sie sich entspannen können. Der Umgang mit ihren Gefühlen und Stress ist ebenso ein Bestandteil von Klasse2000 wie die Fähigkeit, Streit friedlich zu lösen. Auf diese Weise werden die Kinder bestärkt, „Nein sagen“ zu können, z.B. zu Zigaretten und Alkohol. Es ist wissenschaftlich belegt, dass die beste Vorbeugung gegen Sucht und Gewalt die Förderung der persönlichen Fähigkeiten und Stärken der Kinder ist.

Wie funktioniert Klasse2000?

Das Unterrichtsprogramm begleitet die Kinder ihre gesamte Grundschulzeit, von Klasse 1 bis 4. Zwei bis drei Mal pro Schuljahr besuchen geschulte Fachkräfte aus Gesundheits- oder pädagogischen berufen die Klassen. Unser/e Klasse2000-Gesundheitsfördererin Frau Echternhagen begeistert die Kinder mit besonderen Experimenten und Spielen zu neuen Themen, die die Lehrern anschließend vertiefen. Pro Schuljahr setzen die Lehrer etwa 12 Klasse2000-Stunden um.

Wie wird das Programm finanziert?

Klasse 2000 wird von einem gemeinnützigen Verein getragen und über Patenschaften finanziert (200 € pro Klasse und Schuljahr). Wir freuen uns sehr, dass unsere Paten (Lions Club) den Kindern helfen, gesund aufzuwachsen. Vielen herzlichen Dank!

Aktuelle Informationen über Ziele, Themen, Wirkung und Verbreitung von Klasse2000: [www.klasse2000.de](http://www.klasse2000.de)

Weitere Fortsetzung des Konzepts Klasse 2000 an der Grundschule in der Stadtmitte

- Fortführung des Konzepts Klasse 2000 (Zertifizierung beider Schulen ist bereits gegeben)
  - Einbindung des Programms in das Sozialcurriculum der Grundschule in der Gartenstadt  
(siehe Anhang: Sozialcurriculum)
  - Regelmäßige Evaluierung der Unterrichtseinheiten im Jahrgangsteam, gegebenenfalls Abänderung der Unterrichtssequenzen
  - Rücksprache mit der Gesundheitsberaterin (derzeit Frau Echterhagen)
- Smileyrennen (Verstärkerplan) (wird derzeit von Frau Thomas bearbeitet)
- Lernwelt

In der Grundschule Stadtmitte soll jedes Kind gemäß seiner Neigungen, Fertigkeiten, Bedürfnisse und seines Lernstandes gefördert werden. Unsere Schule und Schülerschaft ist gekennzeichnet durch eine Vielfalt an unterschiedlichen Menschen und Kindern. Beispielsweise werden 24 Sprachen an unserer Schule von den Kindern und Eltern gesprochen. Viele Kinder kommen aus sozial benachteiligten Familien. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Kinder zu sozialen Menschen zu erziehen, die über ihre Grundschulzeit lernen mit Verschiedenartigkeit umzugehen und lernen, dass jeder Mensch auch Stärken hat und zum sozialen Miteinander beitragen kann. Konsequenterweise wurden in Zusammenarbeit mit dem Träger neue Lernräume geschaffen, die methodisch-didaktisch in das Konzept der Schule

passen. So entstand im letzten Jahr ein Raum mit dem Titel „Lernen durch Spielen“. Hier lernen die Kinder zum Beispiel durch Gesellschaftsspiele; Baumaterialien verschiedenster Art Kooperation, mathematische Strategien, Konzentration und das soziale Miteinander.

Die Schule von heute ist längst kein Ort frontaler Belehrung mehr. Zeitgemäßer Unterricht akzeptiert die Tatsache, dass Schüler individuelle Lernwege gehen.

Die Förderung der Sozialkompetenz ist eines der wichtigsten Faktoren, um in unserer Gesellschaft erfolgreich teilnehmen zu können. Unsere Schule hat hier einen Schwerpunkt gesetzt und verfolgt dieses Ziel durch verschiedene Projekte. Auch die neue „Lernwelt“ soll den Kindern vermitteln, wie sie sozial und verantwortlich miteinander umgehen und wie sie sich gegenseitig unterstützen und helfen können, denn jeder kann einen Teil zum Helfen beitragen.

An die Stelle starrer Ordnungssysteme tritt eine flexible Vielfalt von Methoden, Sozialformen und Raumtypen.

Der nunmehr weitere entstandene Raum soll eine Lernwelt werden. Das Mobiliar ist flexibel zu bewegen. Die Tische und Stühle auf Rollen lassen sich zu kleineren und größeren Gruppen – je nach Bedarf – zusammenstellen. Die bereits vorhandenen Materialien sind für die Schüler/innen auf Augenhöhe in niedrige Regale systematisch eingeordnet.

Der Raum wirkt hell und freundlich und soll Freude, Motivation am Lernen erzeugen.

Schließlich soll dieser Raum mit abwechslungsreichen **Unterrichtsmaterialien** ausgestattet werden, welche den Lernprozess anregen, handlungsorientiert unterschiedliche Zugangswege anbieten und damit ein individuelles Lernen ermöglichen.

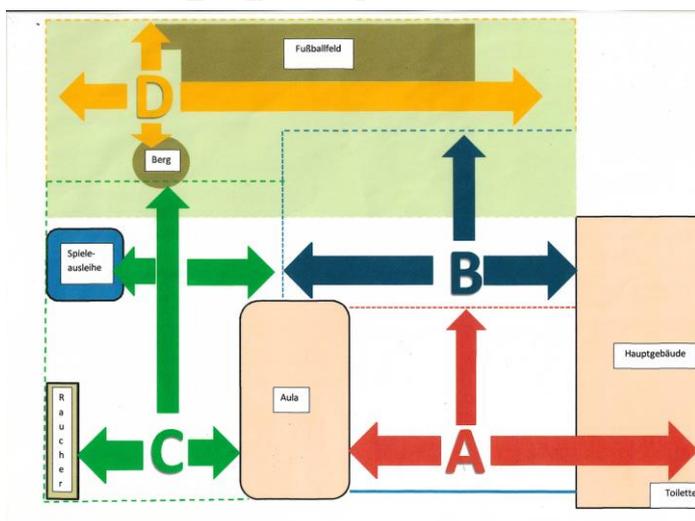
Die Kinder sollen lernen und erleben, dass miteinander Arbeiten und Lernen bedeutsam ist und Freude bereiten kann. Durch Ihre Spende könnten Sie dazu beitragen, dass die Kinder das soziale Miteinander vertieft erleben und lernen.

- Verkehrshelfer und Ehrenhelfer (wird derzeit von Frau Sieling bearbeitet)
- Bewegter Schulhof (wird derzeit von Frau Mack bearbeitet)

Derzeitige Arbeitsgrundlage:



- Schulhofzonen

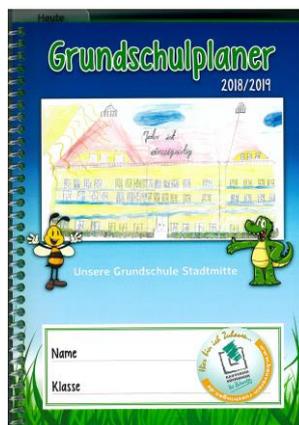


Die Aufteilung des Schulhofes in vier Zonen resultiert aus dem Wunsch die Schülerschaft in geeigneter Form beaufsichtigen zu können. Jeder Zone ist ausreichend Aufsichtspersonal zugeordnet. Darüber hinaus bieten die Zonen den Schülern Orientierung im Raum zu den verschiedensten Pausenaktivitäten. Weiter kann durch die Zoneneinteilung ein schnelleres Eingreifen bei möglichen Konfliktsituationen seitens der Aufsicht gewährleistet werden. Die deutliche Nähe zu den Schülern verhindert häufig schon das Auftreten/ Entwickeln von Konflikten.

- Hausaufgabenplaner

Der Hausaufgabenplaner dient als ein Kommunikationsmittel zwischen Elternhaus und Schule. Neben der täglichen Darstellung der Hausaufgaben und

Terminerinnerungen erhalten Erziehungsberechtigte individuelle Kurzhinweise seitens der Lehrkräfte hinsichtlich unterschiedlichster schulischer Belange. Somit ermöglicht der Hausaufgabenplaner neben dem Elternbrief und dem Telefongespräch einen weiteren Kommunikationsweg außerhalb der Elternabenden und Elternsprechtage. Ebenfalls kann dieser, durch die enthaltenden Zusatzseiten, als Unterstützung beim Erlernen der Basiskompetenzen genutzt werden. Weiter werden die Schülerinnen und Schüler durch die klare Struktur des Planers zum organisierten Arbeiten geführt.



- Sozialtraining im Vor- und Nachmittag (wird derzeit von Frau Sieling und Frau Donker bearbeitet)
- Förderunterricht (wird überarbeitet)
- Aktivitäten (Snoezelraum, Disco-Pause, Spiele-Container)

Auf dem Schulhof der Grundschule Stadtmitte befindet sich ein Spielecontainer, in dem Bewegungsspiele, Sandspielzeug, Bälle usw. aufgehoben sind. Diese stehen den Kindern zu verschiedenen Zeiten zur Verfügung.

Während der Pausenzeiten wird der Spielecontainer durch die 4. Klassen betreut. Im Wechsel von 14 Tagen stellt jeweils eine Klasse vier Schüler bereit, die im Spielecontainer die Ausgabe betreuen. Sie listen die ausgegebenen Spielzeuge und kontrollieren die Rückgabe am Ende der Pause. Diese Aufgabe geschieht weitgehend eigenverantwortlich. Um die anfallenden Aufgaben, wie etwa das Aufräumen des Containers, das Einsammeln fehlender Spielsachen, der freundliche Umgang mit den Mitschülern etc., müssen sie sich organisieren.

Es ist festgelegt, welcher Jahrgang an welchem Tag ausleihen darf. Dabei übernimmt jedes Kind Verantwortung für das ausgeliehene Spielzeug.

Absprachen und gemeinsames Spiel mit den ausgeliehenen Spielen, stärken das soziale Miteinander und die motorische Aktivität.

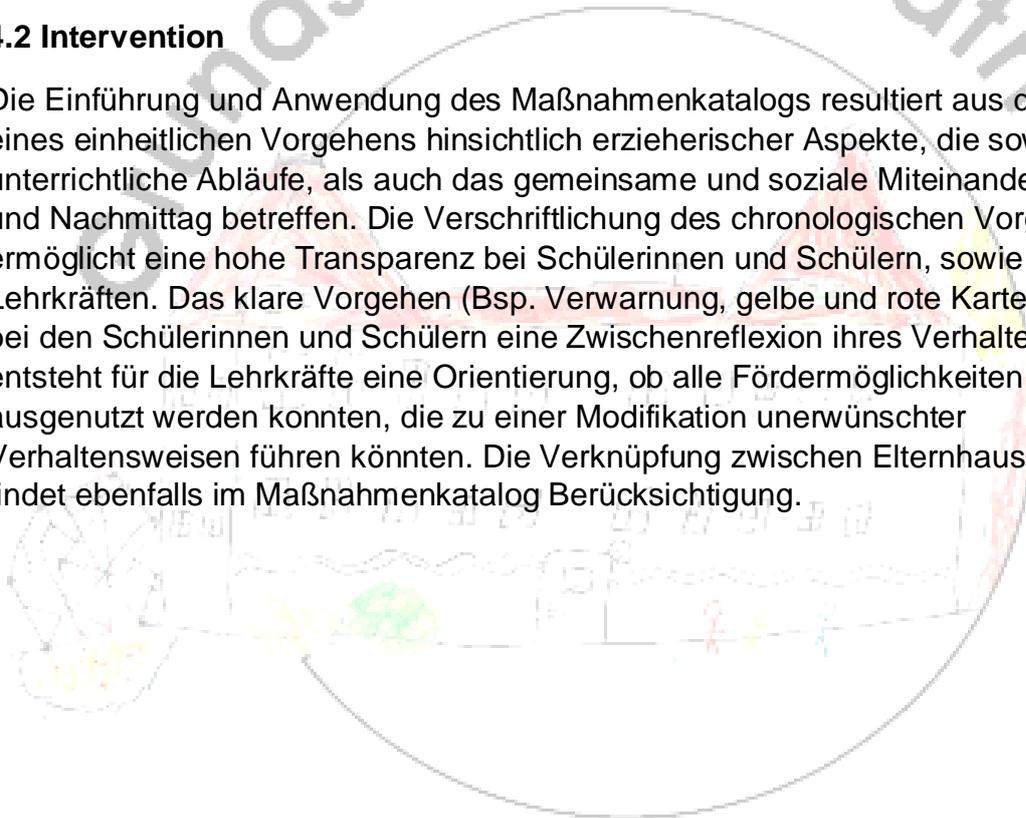
Während der Betreuungszeiten und im Nachmittagsbereich wird die Ausleihe der Spiele durch die Gruppenbetreuung geregelt. Den Kindern werden ausgewählte Spielsachen aus dem Container zur Verfügung gestellt, dabei gibt es Mottotage, z.B. alles was rollt, Sandspieltage etc..

Hierbei sind die Klassenstufen im Nachmittagsbereich nicht relevant.

- Schülergesprächsraum (wird derzeit von Frau Donker bearbeitet)

#### 4.2 Intervention

Die Einführung und Anwendung des Maßnahmenkatalogs resultiert aus dem Wunsch eines einheitlichen Vorgehens hinsichtlich erzieherischer Aspekte, die sowohl unterrichtliche Abläufe, als auch das gemeinsame und soziale Miteinander im Vor- und Nachmittag betreffen. Die Verschriftlichung des chronologischen Vorgehens ermöglicht eine hohe Transparenz bei Schülerinnen und Schülern, sowie Eltern und Lehrkräften. Das klare Vorgehen (Bsp. Verwarnung, gelbe und rote Karte) ermöglicht bei den Schülerinnen und Schülern eine Zwischenreflexion ihres Verhaltens. Weiter entsteht für die Lehrkräfte eine Orientierung, ob alle Fördermöglichkeiten bereits ausgenutzt werden konnten, die zu einer Modifikation unerwünschter Verhaltensweisen führen könnten. Die Verknüpfung zwischen Elternhaus und Schule findet ebenfalls im Maßnahmenkatalog Berücksichtigung.



## Das soziale Klassenbuch in Anlehnung an den Maßnahmenkatalog der Grundschule Stadtmitte in Wilhelmshaven

Einträge ins soziale Klassenbuch erfolgen bei\*:

- Unterrichtsstörungen/ Verstoß gegen die Arbeitsregeln
- Verstoß gegen die Pausenregeln
- Vergessene Hausaufgaben
- Anwendung von leichter Gewalt
- Anwendung von schwerer Gewalt

\* Nähere Erläuterungen der einzelnen Bereiche sind im Maßnahmenkatalog hinterlegt.

**Klasse:** \_\_\_\_\_

**Klassenlehrer/in:** \_\_\_\_\_

**Schuljahr:** \_\_\_\_\_

### Ablauf Maßnahmenkatalog

1. Ermahnung
2. Gelbe Karte
3. Rote Karte → Soz. KB + Trainingsr./ Parallellkl.
4. **3** Einträge soz KB → Elternbrief und Verstärkerplan
5. **3** weitere Einträge → Elterngespräch mit Zielvereinbarung unterstützt durch SSA und ggf. SL
6. **3** weitere Einträge → Klassenkonferenz

**Erläuterungen der direkten Konsequenzen in den einzelnen Bereichen (immer bezogen auf ein Schulhalbjahr)**

**Unterrichtsstörungen/ Verstoß gegen die Arbeitsregeln:**

Bei einem Verstoß gegen die Arbeitsregel oder den im Maßnahmenkatalog aufgeführten Unterrichtsstörungen wird in jeder Stunde im ersten Schritt ermahnt. Bei weiterer Störung eine gelbe Karte ausgegeben/ an den Platz verwiesen. Bei dritter Störung in der Unterrichtsstunde wird die rote Karte ausgegeben, was die Verweisung aus dem Raum (Trainingsraum/ Gespräch mit Klassenlehrer) darstellt. Nach jeder Unterrichtsstunde gibt es eine neue Chance (Beginn von vorne). Erst nach Erteilung einer roten Karte erfolgt ein Eintrag ins soziale Klassenbuch. Bei drei Einträgen im sozialen Klassenbuch wird ein Elternbrief (siehe Anhang) ausgegeben. Gleichzeitig wird ein Verstärkerplan/ Zielvereinbarung (siehe Anhang) erstellt.

#### **Verstoß gegen die Pausenregeln:**

Bei einem Verstoß gegen die Pausenregeln läuft das Kind in der Pause neben der Aufsicht. Bei Verweigerung erteilt die Lehrkraft ein Pausenverbot für die nächste Pause und trägt den Vorfall in das soziale Klassenbuch ein. Bei drei Einträgen im sozialen Klassenbuch wird ein Elternbrief (siehe Anhang) ausgegeben. Gleichzeitig wird ein Verstärkerplan/ Zielvereinbarung (siehe Anhang) erstellt.

#### **Vergessene Hausaufgaben:**

In allen Klassen erfolgt bei einer vergessenen Hausaufgabe ein Eintrag im sozialen Klassenbuch. Sobald ein Kind die vergessenen Hausaufgaben am Folgetag unaufgefordert und vollständig vorlegt, gilt diese nicht mehr als vergessen. Nach fünf vergessenen Hausaufgaben erfolgt ein Eintrag im Hausaufgabenplaner, der von den Erziehungsberechtigten unterschrieben werden muss. Sollten pro Halbjahr mehr als zehn Hausaufgaben vergessen werden, erfolgt eine Zeugnisbemerkung.

#### **Anwendung von leichter Gewalt:**

In der Pause läuft das Kind direkt ohne Verwarnung neben der Aufsicht und erhält einen Eintrag im sozialen Klassenbuch. Im Unterricht erhält das Kind eine gelbe Karte ohne Verwarnung und wird an den Platz verwiesen. Bei der nächsten Anwendung von leichter Gewalt im Schultag (nicht nur Stunde/ siehe Kartensystem in jedem Klassenraum) wird die rote Karte ausgegeben, was die Verweisung aus dem Raum (Trainingsraum oder Parallelklasse) darstellt. Sollte die Verweisung in die Parallelklasse erfolgen, muss ein Gespräch mit dem Klassenlehrer oder Schulsozialarbeit stattfinden. Erst nach Erteilung einer roten Karte erfolgt ein Eintrag ins soziale Klassenbuch. Bei drei Einträgen im sozialen Klassenbuch wird ein Elternbrief (siehe Anhang) ausgegeben. Gleichzeitig wird ein Verstärkerplan/ Zielvereinbarung (siehe Anhang) erstellt. **Gelbe Karten bei leichter Gewalt verfallen erst am Ende des Schultages.**

#### **Anwendung von schwerer Gewalt:**

In der Pause und im Unterricht erfolgen nach der Anwendung schwerer Gewalt ein Anruf bei den Eltern und die sofortige Suspendierung durch die Schulleitung für den Tag. Am nächsten Tag wird vor Unterrichtsbeginn ein Gespräch mit der Schulleitung/ Schulsozialarbeit initiiert. Daraus ergibt sich der weitere Schulbesuch. Es folgt ein Eintrag in das soziale Klassenbuch. Bei Wiederholung wird eine direkte Klassenkonferenz einberufen.

**Bemerkung:**

**Grundsätzlich gilt: Bei drei Einträgen im Sozialen Klassenbuch (bereichsübergreifend) beginnt folgendes System:**

1. Elternbrief mit Verstärkerplan
2. Nach weiteren drei Einträgen: Elterngespräch mit klaren Zielvereinbarungen durch Unterstützung von Schulsozialarbeit und ggf. mit Schulleitung
3. Nach weiteren drei Einträgen: Klassenkonferenz

**Name der Schülerin / des Schülers:** \_\_\_\_\_

**1. Auflistung der vergessenen Hausaufgaben:**

|             |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|-------------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| Datum       |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Fach/Kürzel |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Datum       |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Fach/Kürzel |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Datum       |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Fach/Kürzel |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Datum       |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Fach/Kürzel |  |  |  |  |  |  |  |  |  |

**2. Eintragungen in das soziale Klassenbuch**

| Datum | Mitteilung/<br>Grund | Anwendung nach<br>Maßnahmenkatalog | Fach/<br>Kürzel |
|-------|----------------------|------------------------------------|-----------------|
|       |                      |                                    |                 |
|       |                      |                                    |                 |
|       |                      |                                    |                 |
|       |                      |                                    |                 |
|       |                      |                                    |                 |

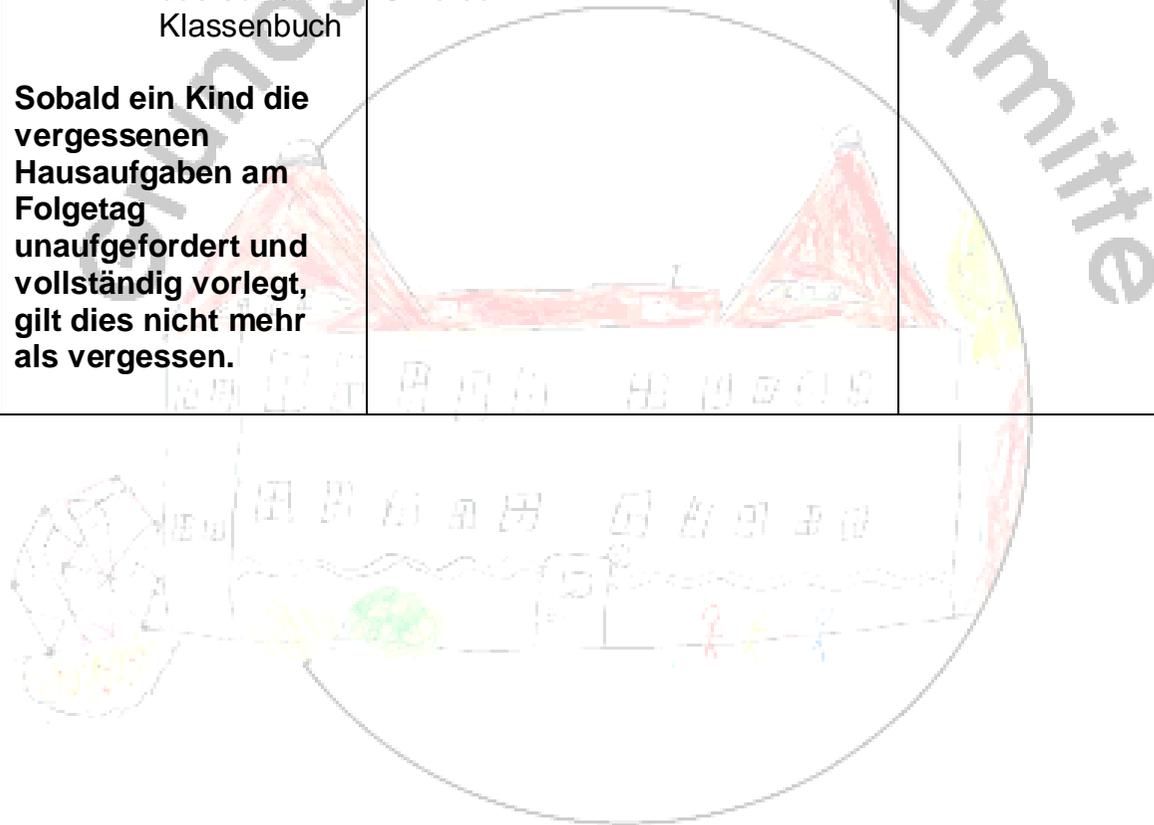
## Anhang

### Maßnahmenkatalog der Grundschule Stadtmitte

| Vorkommnisse  | Direkte Konsequenzen   | Bei wiederholtem Fehlverhalten (3 Einträge im sozialem Klassenbuch)                          | 3 Weitere Wiederholung (im Schulhalbjahr)  | 3 Erneute Wiederholung (im Schulhalbjahr) |
|---|--|--|--|---|
| <p><b>Unterrichtsstörungen/</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ignorieren von Aufforderungen</li> <li>➤ Respektloses Verhalten</li> <li>➤ Essen im Unterricht</li> <li>➤ Spielzeug im Unterricht</li> <li>➤ .....</li> </ul> <p><b>Verstoß gegen die Arbeitsregeln:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ich arbeite leise!</li> <li>➤ Beim Arbeiten bleibe an meinem Platz.</li> <li>➤ Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte.</li> <li>➤ Ich benutze Schulsachen nur zum arbeiten</li> </ul> | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schritt: Ermahnung</li> <li>2. Schritt: Gelbe Karte / ggf. Verweis an Einzelplatz</li> <li>3. Rote Karte: Verweisung aus dem Raum (Trainingsraum/ Parallelklasse)</li> </ol> <p><b>Erst nach roter Karte erfolgt ein Eintrag in das soziale Klassenbuch!</b></p> | <p>Elternbrief (siehe Anhang)</p> <p>Verstärkerplan: Sozialziel der Woche (siehe Anhang)</p> | <p>Elterngespräch mit Schulsozialarbeit ggf. mit Schulleitung (pädagogische Konferenz)</p> <p>➔ Maßnahmen erwachsen aus Gespräch</p> | <p><b>Klassenkonferenz</b></p>            |

| Vorkommnisse                                  | Direkte Konsequenzen   | Bei wiederholtem Fehlverhalten (3 Einträge im sozialem Klassenbuch)                          | 3 Weitere Wiederholung (im Schulhalbjahr)  | 3 Erneute Wiederholung (im Schulhalbjahr) |
|---|--|--|--|---|
| <p><b>Verstoß gegen die Pausenregeln:</b></p> | <p>1. Schritt: Direkter Verbleib bei der Lehrkraft</p> <p><b>Bei Verweigerung: Pausenverbot in der nächsten Pause und Eintrag in das soziale Klassenbuch</b></p> | <p>Elternbrief (siehe Anhang)</p> <p>Verstärkerplan: Sozialziel der Woche (siehe Anhang)</p> | <p>Elterngespräch mit Schulsozialarbeit ggf. mit Schulleitung (pädagogische Konferenz)</p> <p>→ Maßnahmen erwachsen aus Gespräch</p> | <p>Klassenkonferenz</p>                   |

| Vorkommnisse        | Direkte Konsequenzen   | Nach 5 vergessenen HA pro Halbjahr  | Bei Wiederholung (mehr als zehn vergessene Hausaufgaben pro Halbjahr) |
|---------------------|--|---|---|
| <b>Hausaufgaben</b> | <p>1. Schritt:<br/>Eintrag in das soziale Klassenbuch</p> <p><b>Sobald ein Kind die vergessenen Hausaufgaben am Folgetag unaufgefordert und vollständig vorlegt, gilt dies nicht mehr als vergessen.</b></p> | <p>Informationen an die Eltern z.B. über den Schulplaner mit Unterschrift</p> | <p>Zeugnisbemerkung</p>   |



| Vorkommnisse  | Direkte Konsequenzen  | Bei wiederholtem Fehlverhalten (3 Einträge im sozialem Klassenbuch)                              | 3 Weitere Wiederholung (im Schulhalbjahr)  | 3 Erneute Wiederholung (im Schulhalbjahr) |
|---|---|--|--|---|
| <p><b>Anwendung von leichter Gewalt in der Pause:</b><br/>Leichtes Schubsen, Leichtes Hauen , Haare ziehen (Ausmaß berücksichtigen) , Kneifen, Dinge wegnehmen, Drohungen, Kleine mutwillige Sachbeschädigungen</p> | <p>1. Schritt:<br/>Direkter Verbleib bei der Lehrkraft</p> <p><b>Es erfolgt ein Eintrag in das soziale Klassenbuch.</b></p> <p><b>Direkte Konsequenz erfolgt durch LK</b></p>   | <p>Elternbrief (siehe Anhang)</p> <p>Verstärkerplan:<br/>Sozialziel der Woche (siehe Anhang)</p> | <p>Elterngespräch mit Schulsozialarbeit ggf. mit Schulleitung (pädagogische Konferenz)</p> <p>→ Maßnahmen erwachsen aus Gespräch</p> | <p>Klassenkonferenz</p>                   |
| <p><b>Anwendung von leichter Gewalt im Unterricht</b><br/>Siehe oben</p>  | <p>1. Schritt:<br/>Gelbe Karte / ggf. Verweis an Einzelplatz</p> <p>2. Rote Karte: Verweisung aus dem Raum (Trainingsraum/ Parallelklasse)</p> <p><b>Nach der roten Karte erfolgt Eintrag in das soziale Klassenbuch!</b></p> | <p>Elternbrief (siehe Anhang)</p> <p>Verstärkerplan:<br/>Sozialziel der Woche (siehe Anhang)</p> | <p>Elterngespräch mit Schulsozialarbeit ggf. mit Schulleitung (pädagogische Konferenz)</p> <p>→ Maßnahmen erwachsen aus Gespräch</p> | <p>Klassenkonferenz</p>                   |

| Vorkommnisse   | Direkte Konsequenzen  | Erneute Wiederholung (im Schulhalbjahr) |
|--|---|---|
| <p><b>Anwendung von schwerer Gewalt in der Schule</b><br/>           Treten/ Faustschläge, Würgen, massive Drohungen, Erpressungen, sexualisierte Gewalt, Stehlen, grobe und mutwillige Sachbeschädigung</p> | <p>1. Schritt:<br/>           Anruf bei den Eltern mit sofortiger Suspendierung durch die Schulleitung für den Tag</p> <p>2. Schritt:<br/>           Gespräch mit der Schulleitung ggf. mit Schulsozialarbeit am nächsten Tag, daraus ergibt sich der weitere Schulbesuch</p> <p><b>Bereits nach dem ersten Schritt erfolgt Eintrag in das soziale Klassenbuch!</b></p> | <p>Klassenkonferenz</p>                 |

# Verstärkerplan – Sozialziel der Woche

Das ist das **Sozialziel** der Woche

vom ..... bis .....

Dies kann man von jemandem **sehen** und/oder **hören**,  
der das Sozialziel beherrscht.

Diese Dinge werde ich in dieser Woche deshalb besonders beachten:

|  |  |  |
|--|--|--|
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |

|         | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Bewertungsschlüssel  | Gesamtzahl  |
|---------|--------|----------|----------|------------|---------|--|---|
| 1. Std. | 😊      | 😊        | 😊        | 😊          | 😊       | <b>ab 24</b> 😊<br>Super, das hat sehr gut geklappt!<br><b>19 - 23</b> 😊<br>Weiter so, das hat ganz gut geklappt!<br><b>14 - 18</b> 😊<br>ok, nächste Woche schaffst du es besser!<br><b>0 - 13</b> 😊<br>Schade, das kannst du besser! | <br>Smilies in dieser Woche<br><div style="border: 2px solid red; width: 80px; height: 40px; margin: 5px auto;"></div> |
| 2. Std. | 😊      | 😊        | 😊        | 😊          | 😊       |  |   |
| 3. Std. | 😊      | 😊        | 😊        | 😊          | 😊       |  |   |
| 4. Std. | 😊      | 😊        | 😊        | 😊          | 😊       |  |   |
| 5. Std. | 😊      | 😊        | 😊        | 😊          | 😊       |  |   |
| 6. Std. | 😊      | 😊        | 😊        | 😊          | 😊       |  |   |

Kennntnis genommen:

\_\_\_\_\_  
Unterschrift    Unterschrift    Unterschrift    Unterschrift    Unterschrift

\_\_\_\_\_  
Datum    Unterschrift

Schüler/in: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

Wilhelmshaven, den \_\_\_\_\_

### Verhalten Ihres Kindes im Unterricht

Sehr geehrte Frau \_\_\_\_\_,

sehr geehrter Herr \_\_\_\_\_,

Hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, dass Ihre Tochter/Ihr Sohn den Unterricht **nachhaltig** durch folgendes unangemessenes Verhalten gestört hat:

- Zwischenrufe / Bemerkungen
- Antworten reingrufen
- Geräusche gemacht
- aufgestanden / rumgelaufen
- gehampelt, gerempelt, getobt (beim Holen oder Wegbringen von Material, in der Partner- oder Gruppenarbeit, \_\_\_\_\_)
- Gegenstände geworfen
- Gegenstände anderer weggenommen
- \_\_\_\_\_

### Anmerkungen:

---

---

Dies wird an unserer Schule nicht geduldet. Das Verhalten hat folgende Konsequenzen:

---

---

Bitte nehmen Sie dies zur Kenntnis und reden mit Ihrem Kind nochmals darüber.

- Wir bitten um ein Gespräch



Störtebekerstraße 49, 26386 Wilhelmshaven  
Tel: 04421/ 1643 10 Fax: 04421/16414310 Mail: [gs-mitte@wilhelmshaven.de](mailto:gs-mitte@wilhelmshaven.de)  
[www.grundschule-stadtmite-whv.de](http://www.grundschule-stadtmite-whv.de)

Schüler/in: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

## Verhalten Ihres Kindes in der Schule

Sehr geehrte Frau \_\_\_\_\_,

sehr geehrter Herr \_\_\_\_\_,

Hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, dass Ihre Tochter/Ihr Sohn in der Schule folgendes unangemessenes Verhalten gezeigt hat:

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> geschubst         | <input type="checkbox"/> getreten oder Faustschläge im Bereich Bauch, Rücken, Kopf |
| <input type="checkbox"/> gehauen           | <input type="checkbox"/> gewürgt   |
| <input type="checkbox"/> Haare gezogen     | <input type="checkbox"/> massiv gedroht  |
| <input type="checkbox"/> gekniffen         | <input type="checkbox"/> massiv beleidigt _____                                    |
| <input type="checkbox"/> beleidigt _____   | <input type="checkbox"/> erpresst  |
| _____                                      | <input type="checkbox"/> sexualisierte Gewalt                                      |
| <input type="checkbox"/> jmd. ausgegrenzt  | <input type="checkbox"/> Aufdeckung gehäufter Kleinigkeiten                        |
| <input type="checkbox"/> Dinge weggenommen | <input type="checkbox"/> grobe Sachbeschädigung                                    |
| <input type="checkbox"/> gedroht           |  |
| <input type="checkbox"/> Sachen beschädigt |  |
| <input type="checkbox"/> gestohlen         |  |

Anmerkungen:

---

---

Dies wird an unserer Schule nicht geduldet. Das Verhalten hat folgende Konsequenzen:

---

---

Bitte nehmen Sie dies zur Kenntnis und reden mit Ihrem Kind nochmals darüber.

Wir bitten um ein Gespräch

Mit freundlichem Gruß

Kenntnis genommen:

---

Erziehungsberechtigte

## 5. Regeln und deren Anwendung

Die Anwendung der vier klassenübergreifenden Unterrichtsregeln wird laut Maßnahmenkatalog verbindlich von jeder Lehrkraft durchgeführt. Die übergreifende Durchführung ermöglicht eine höhere Verbindlichkeit für die Schülerinnen und Schüler über Klassengrenzen hinweg. Die Regeln hängen mit Symbolen in jedem Klassen- und Fachraum in den jeweiligen Farben aus.

**1. Regel:** „Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte.“

**2. Regel:** „Beim Arbeiten bleibe ich auf meinem Platz sitzen.“

**3. Regel:** „Ich benutze Schulsachen nur zum Arbeiten.“

**4. Regel:** „Ich arbeite leise.“

Weiter existieren fünf verbindliche Pausenhofregeln, die ebenfalls für Lehrer und Schülerinnen und Schüler bindend sind und nach Maßnahmenkatalog Anwendung finden. Auch diese hängen auf jedem Jahrgangsfloor gut sichtbar aus.

**1. Regel:** „In der Pause bin ich auf dem Schulhof.“

**2. Regel:** „In der Pause spiele ich mit Spielgeräten mit anderen Kindern.“

**3. Regel:** „Zu Beginn der Pause gehe ich langsam und leise auf den Schulhof.“

**4. Regel:** „Bei Problemen gehe ich zur Aufsicht oder den Streitschlichtern.“

**5. Regel:** „Am Ende der Pause stelle ich mich mit meiner Klasse auf und warte auf den Lehrer.“



## 6. Professionalisierung der Lehrkräfte (wird derzeit bearbeitet)

## 7. Partizipation der Schülerinnen und Schüler

Wenn Schüler und Schülerinnen in der Schule- hier die Grundschule- partizipieren sollen, müssen die Kinder dies in unserem Haus probieren, einüben und anwenden können. Wir müssen ihnen also erst das Handwerkszeug dazu in die Hand geben.

Möglichkeiten der Mitbestimmung von Schülern im Bereich der Gestaltung des Schullebens sind im Rahmen der rechtlichen Vorgaben vor allem den Schülervertretungen in der Gesamtkonferenz vorbehalten.

In Unterricht und Schulleben sollte die Vermittlung und Weiterentwicklung von Kompetenzen, die für Mitgestaltungsprozesse wichtig sind, besonders berücksichtigt werden. Da insbesondere im Primarbereich noch nicht alle Kompetenzen selbstverständlich mitgebracht werden können, sollte man Kindern Handlungssituationen mit vielfältigen Anforderungen bieten.

Die im Wesentlichen zu erwerbenden Kompetenzen für Partizipation sind:

- kommunikative Kompetenzen
- \* soziale Kompetenzen
- \* demokratische Kompetenzen
- \* Medienkompetenzen

## Kommunikative Kompetenzen

Das wichtigste Mittel der zwischenmenschlichen Kommunikation ist die Sprache.

Im Unterricht und Schulleben lernen die Kinder u.a.:

- \* einander zuzuhören
- \* im Gespräch aufeinander einzugehen
- \* ihre Meinung zu äußern und andere Meinungen zu respektieren
- \* vor großen Gruppen zu sprechen

Dies geschieht regelmäßig in vielfältigen Situationen, so im Morgenkreis, im Klassenrat/ in der SV- Arbeit (siehe Punkt ?), in einem Problemgespräch im Klassenverband, mit der Schulsozialarbeit oder auch mit den Streitschlichtern (siehe Punkt 4).

Nur durch den Erwerb der o.a. Kompetenzen werden die Kinder dazu befähigt, Sprache zur Partizipation einzusetzen (schriftlich, verbal und nonverbal).

## Soziale Kompetenzen

Um partizipieren zu können, benötigen wir soziale Kompetenzen. Die Stärkung der Sozialkompetenzen beginnt an unserer Schule mit der Einschulung, wird über die Unterrichtsstunde „Soziales Lernen“, durch unser eigenes Handeln und die alltägliche Bewusstmachung (pädagogische Haltung) gefördert. Die Grundschule Stadtmitte hat zum Erwerb der sozialen Kompetenzen ein Sozialcurriculum entwickelt, indem für alle Jahrgänge sowohl Unterrichtsideen als auch Methoden aufgeführt werden (siehe Anhang).

## Demokratische Kompetenzen

„Mit Partizipation ist auch der Anspruch verbunden, die Schule zu einem Ort demokratischer Praxis werden zu lassen. Die Vermittlung der sozialen Fähigkeiten und Einstellungen, die für das Zusammenleben unterschiedlicher Schülerinnen und Schüler notwendig ist, muss in diesem Sinne erweitert werden“ (Partizipation in Grundschulen, Bundesministerium für Bildung und Forschung; 2005, S.48)

Dazu gehören:

- seine Meinung äußern zu können

- die Meinung anderer zu respektieren
- das Mehrheitsprinzip kennenzulernen

### Medienkompetenzen

Zur Information, Meinungsbildung und Verbreitung der eigenen Meinung sind Medien nicht mehr wegzudenken. Das Medienangebot ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Zur Information und Verbreitung von Informationen werden auch von Kindern nicht mehr nur Bücher und Zeitungen und das Fernsehen genutzt, sondern zunehmend auch das Internet. Die Kinder müssen an einen verantwortungsvollen Umgang mit den Medien herangeführt werden (Vgl. ebd. S.53).

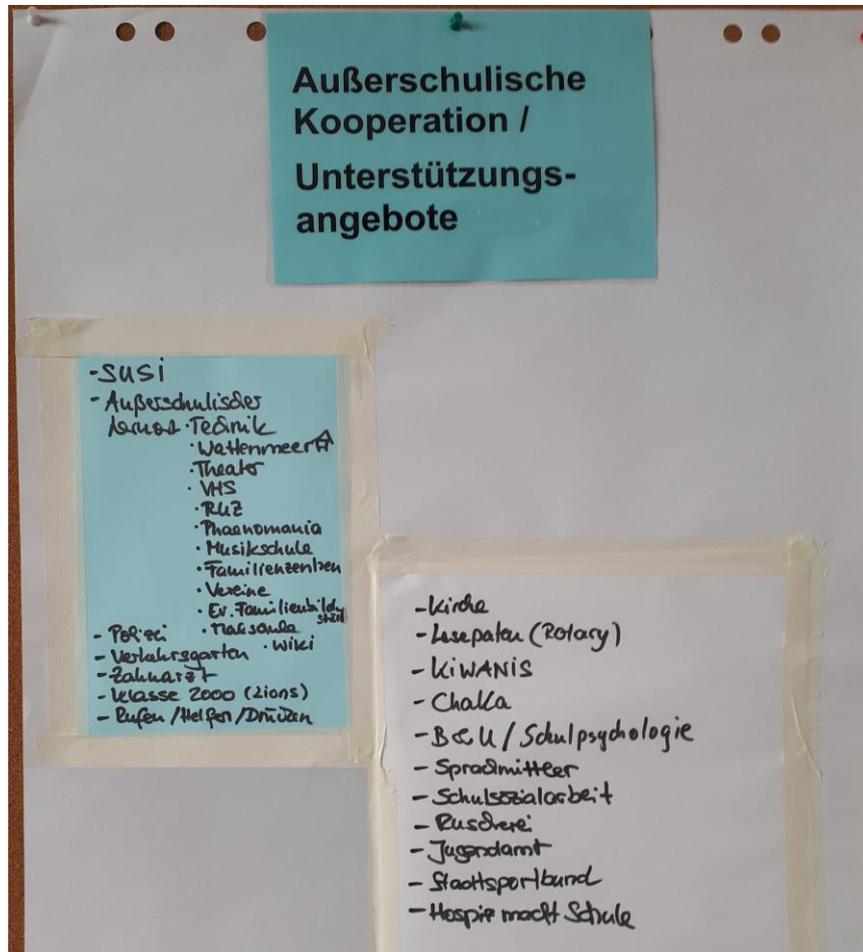
Dabei müssen die Kinder lernen:

- Entnehmen von Informationen aus den Medien
- Kritische Bewertung von Medieninhalten
- Gestaltung und Präsentation von eigenen Medienbeiträgen
- Nutzung der Medien zur Kommunikation

Das Erreichen der oben aufgeführten Kompetenzen findet seine Umsetzung in vielfältigen Angeboten und Formen innerhalb der Schullebens. Exemplarisch genannt werden hier: Klassensprecher, Schülersprecher, Klassenrat, SV – Arbeit, Streitschlichterausbildung, Schülergesprächsraum, Maßnahmenkatalog, Tokensysteme, Tischexperten, Verstärkerpläne, Soziales Klassenbuch, Ganztagsbetrieb, Arbeitsgemeinschaften

## **8. Elternarbeit** (wird derzeit von Frau Kieseletter und Frau Abele bearbeitet)

## 9. Außerschulische Kooperation und Unterstützungsangebote (wird derzeit von Herrn Immega und Herrn Zündorf bearbeitet)



## 10. Hinweise zur Evaluation/ nachhaltigen Umsetzung

Unserer Evaluation ist nach folgendem Grundverständnis aufgebaut: Schule ist als lernende Institution zu verstehen, die Veränderungen erkennt und diese durchlebt. Wichtig dabei ist, dass alle am Schulleben beteiligten mitgenommen werden. Das lernende System ist als organisatorische Einheit zu verstehen, in denen Arbeitsbedingungen, Strukturen und Organisation so angelegt sind, dass Menschen individuelle Lernprozesse erreichen können und gleichzeitig die Organisation weiterentwickeln. Folgende Kriterien greifen im Rahmen der Evaluation in wöchentlichen Dienstbesprechungen, wobei dies insbesondere in den Evaluations-Dienstbesprechungen zum Ende eines jeden Schuljahres erfolgt:

- Identifikation und Bereitstellen
- Erfolge sichtbar machen
- Verantwortung fördern und sichtbar machen

- Verpflichtungen aufbauen und überprüfen
- Vertrauen schaffen
- Wertschätzung äußern
- Entfaltungsspielräume schaffen
- Beteiligung ermöglichen
- Konsens schaffen
- Handlungen und Ereignisse transparent machen
- Symbolisieren und Darstellen
- Kultur schaffen, präsentieren, darstellen

